



Bericht des Stadtrates an den Gemeinderat

169959 / 710.10

Auftrag **SP-Fraktion und Mitunterzeichnende**

betreffend

die Durchführung eines jährlichen Pridedays im Monat Juni als thematischen Anlass an der Stadtschule Chur

Antrag

Der Auftrag sei abzulehnen.

Begründung

1. Auslegeordnung

Die SP-Fraktion des Gemeinderates und Mitunterzeichnende sind besorgt über die mögliche Ausgrenzung, Intoleranz und Aggression gegenüber Personen, welche sich nicht mit einer klassischen Geschlechterrolle "weiblich oder männlich" identifizieren. Sie möchten mit der Aufnahme eines jährlichen Pridedays in das Programm der Stadtschule einen respektvollen Umgang fördern und damit die Jugendlichen mit non-binärer Geschlechterrolle auf ihrem schwierigen Lebensweg unterstützen.

Die Nationale Ethikkommission hat in ihrer Stellungnahme zur amtlichen Registrierung des Geschlechts (Oktober 2020) eine Annahme zur Grössenordnung der betroffenen Menschen in der Schweiz gemacht, welche sich weder als weiblich noch als männlich identifizieren: es sind 103'000 bis 154'000 Menschen. Keine Aussagen werden über die Altersstruktur beispielsweise zu Kindern und Jugendlichen gemacht.





Ohne Zweifel gibt es auch an der Stadtschule Kinder und Jugendliche mit einer non-binären Geschlechterrolle und es besteht im (Schul-)Alltag die Gefahr, dass die Betroffenen diesbezüglich mit abwertenden Aussagen konfrontiert werden.

Der Auftrag der Schule besteht darin, die Schülerinnen und Schüler zu einem respektvollen Verhalten sich selbst und anderen gegenüber zu erziehen. Das kantonale Schulgesetz (BR 421.000) hält in Art. 2 Abs. 2, Bildungsziele und -bereiche, das Thema betreffende Ziele fest. Neben der Förderung der Urteilsfähigkeit, der schöpferischen Kräfte, des Wissens und der Leistungsbereitschaft sollen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten unterstützt werden. Besonders erwähnt wird der Erwerb sozialer Kompetenzen hin zu einem verantwortungsvollen Verhalten gegenüber Mitmenschen und Umwelt.

Etwas präziser werden die Kompetenzen im Lehrplan 21 formuliert, welche die Thematik aufgreifen. Im Fach "Natur, Mensch, Gesellschaft" für die Zyklen 1 und 2 (Kindergarten- und Primarschulstufe) sollen die Schülerinnen und Schüler bereits Geschlecht und Rollen reflektieren. Dabei werden sie angehalten, eine sachliche und wertschätzende Sprache zu verwenden. Ebenso wird auf das Erkennen von Vorurteilen und Klischees im Alltag und den Medien hingearbeitet.

Im Zyklus 3 (Sekundarstufe I) werden obgenannte Ziele im Fach "Ethik, Religionen, Gemeinschaft" unter dem Stichwort "Ich und die Gemeinschaft – Leben und Zusammenleben" vertieft. Neben dem Kennen der Anlaufstellen in Problemsituationen wird eine kritische Betrachtung jeglicher Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Orientierung gefördert. Insbesondere sollen die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre Rechte im Umgang mit Sexualität kennen, sondern auch diejenigen der anderen respektieren. Die Kompetenzbeschreibung für die Jugendlichen endet mit dem Satz: *"Sie verbinden Sexualität mit Partnerschaft, Liebe, Respekt, Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung und können sexuelle Orientierungen nicht-diskriminierend benennen."*

2. Prideday

Die Aufmerksamkeit auf internationale Themen und Weltprobleme zu lenken, war das ursprüngliche Ziel zahlreicher Aktionstage. Am 31. Oktober 1948 wurde von der UN mit dem "Tag der Vereinten Nationen" der erste Welttag ausgerufen. Heute gibt es weit über hundert offizielle Welttage. Entsprechend viele Anfragen zu den unterschiedlichsten Themen gelangen an die Schule mit der Aufforderung zur entsprechenden Beteiligung.



Am 4. Juni 2022 organisierte der Verein *Khur Pride* ihren ersten Tag "Ds erschta Mol" in Chur. Weit über 1'000 Menschen nahmen daran teil. Der Juni hat sich als *Pride Month* etabliert, in welchem vielerorts Veranstaltungen von und mit Menschen aus der LGBTIQ-Gemeinde stattfinden. Sie werben für mehr Toleranz in der Gesellschaft. Mit Partys, Paraden und Protestaktionen wird auf die Rechte und Themen unter anderem von Homo-, Bi- und Transsexuellen hingewiesen. Sie feiern den offenen Umgang mit ihrer sexuellen Identität und die Vielfalt in der Gesellschaft, machen aber auch auf noch immer bestehende Ungerechtigkeiten und Probleme aufmerksam. Mit der *Zurich Pride* findet seit 27 Jahren der wohl bekannteste, grösste und farbigste Pride-Event in der Schweiz statt.

3. Fokus der Stadtschule

Die in der Ausgangslage aufgeführten Ziele aus dem Schulgesetz und dem Lehrplan 21 fordern die Schule täglich in einer komplexen Thematik. Die Stadtschule arbeitet proaktiv daran, diese Ziele mit grosser Sorgfalt zu erreichen. Die Schule ergänzt in der Erziehung die Aufgaben der Eltern bzw. Erziehungsverantwortlichen. Sie unterstützt sie dabei unter anderem mit einem altersgerechten sexualkundlichen Unterricht, welcher basierend auf einem breiten Begriff der Sexualität die Behandlung lebenskundlicher Fragen angeht. Zentrale Themen sind unter anderem Freundschaft, Liebe und Partnerschaft, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, Diversität, Umgang mit eigenen Gefühlen sowie Durchsetzung eigener Bedürfnisse.

Die Erfahrung zeigt aber auch, dass die Schule bei der thematischen Auseinandersetzung im Klassenunterricht und im Schulhaus bezüglich Sexualpädagogik im Allgemeinen, der sexuellen Orientierung und dem Thema "nichtklassische Geschlechtsidentität" im Besonderen, an ihre Grenzen stösst. Dementsprechend wird die Bearbeitung der Thematik durch den Beizug einer Fachstelle gezielt unterstützt. Auch die Bildungskommission hat sich in den beiden vergangenen Jahren vertieft mit der Thematik auseinandergesetzt und unterstützt diese Stossrichtung.

Zusätzlich unterstützt werden die Kinder und Lehrpersonen auch von den Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit mit gezielten Präventionsangeboten, wie beispielsweise einem flächendeckenden Sozialtraining. Dieses zielt insbesondere darauf, Ausgrenzungen entgegen zu wirken und sozialverantwortlich zu handeln. Mit individuellen Beratungen steht die Schulsozialarbeit darüber hinaus den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und Lehrpersonen jederzeit für die Lösung unterschiedlichster Problemstellungen zur Verfügung. Dadurch kann die Schulsozialarbeit ein massgeschneidertes Angebot auf individuelle Si-



tuationen machen und gegebenenfalls an spezifisch ausgebildete Fachpersonen triagieren.

4. Stellungnahme Bildungskommission

Die Bildungskommission wird den vorliegenden Bericht anlässlich ihrer Sitzung vom 23. Februar 2023 beraten und ihre Stellungnahme anlässlich der Gemeinderatssitzung abgeben.

5. Fazit

Im Schulgesetz und im Lehrplan 21 werden Bildungsziele für die Sexualpädagogik und ein respektvolles und verantwortungsbewusstes Verhalten, sich selbst und anderen gegenüber, festgehalten. Die fachliche Umsetzung stellt eine tägliche Herausforderung dar und kann nur gemeinsam mit allen Involvierten – sei es im Unterricht, der Betreuung oder der Beratung – gelingen.

Die nachhaltigste Wirkung zeigt eine täglich gelebte Schulkultur, wie sie etwa im Leitbild der Stadtschule aufgezeigt wird. Eine Schulkultur, welche die Schule als Lebensraum für unterschiedlichste Menschen, für Begegnungen und das gemeinsame Lernen und Arbeiten vorsieht. Dieser Lebensraum bzw. die darin arbeitenden Lehr- und Betreuungspersonen haben nicht nur einen gesetzlichen Bildungs-, sondern auch einen Erziehungsauftrag für eine gelingende Sozialisation, mit dem Ziel, Ausgrenzung, Intoleranz oder Aggression gegenüber Personen kontinuierlich zu reduzieren. Damit wird die Grundlage geschaffen, dass sich Kinder und Jugendliche wohlfühlen und ihren Möglichkeiten entsprechend Lernerfolge erzielen können. Externe Fachstellen und die Schulsozialarbeit unterstützen die Stadtschule dabei.

Der Stadtrat erachtet es in dem Sinne durchaus als notwendig, den Themen von Geschlechteridentität und Umgang mit Geschlechterrollen im Sinne der Ziele des kantonalen Schulgesetzes und den Zielen des Lehrplans entsprechendes Gewicht zu verleihen. Er zeigt aber bei der Aufnahme weiterer Thementage, wie etwa einem Prideday, grosse Zurückhaltung. Er möchte vielmehr eine weitere Themensetzung den Teams in den einzelnen Schuleinheiten überlassen, welche dazu durchaus auch die Meinung und Interessen der Kinder und Jugendlichen selber mitberücksichtigen können.

Deshalb will der Stadtrat von der verordneten Einführung eines Pridedays an der Stadtschule absehen.



Aus den erwähnten Gründen beantragt Ihnen der Stadtrat, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, den Auftrag abzulehnen.

Chur, 31. Januar 2023

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Urs Marti

Der Stadtschreiber

Marco Michel

Aktenauflage

- GRB.2022.53 vom 6. Oktober 2022
- Gesetz für die Volksschulen des Kantons Graubünden (Schulgesetz; BR 421.000)
- Lehrplan 21 (genannte Ziele)
- Leitbild der Stadtschule Chur



Auftrag für die Durchführung eines jährlichen Pridedays im Monat Juni als thematischen Anlass an der Stadtschule Chur

Auch wenn der Lehrplan 21 die thematische Auseinandersetzung mit der Sexualität beinhaltet, zeigt sich, dass eine Identifikation mit der eigenen Sexualität, falls sie nicht der klassischen Geschlechterrolle entspricht, innerhalb des schulischen Umfeldes schwierig ist. Häufig wird die Person, die eine nichtklassische Geschlechtsidentität für sich beansprucht mit Ausgrenzung, Intoleranz und Aggression konfrontiert. Statistisch sind non-binäre Menschen vermehrt von Depression, Suizid und Gewalt betroffen. Noch heute wird *Schwuchtel* oder *schwule Sau* als abwertendes Schimpfwort unter Jugendlichen - und auch Erwachsenen! - gebraucht. Für eine tolerante, inklusive Schule, wo alle Menschen Respekt und Wertschätzung gleichberechtigt erleben können, braucht es mehr als den Lehrplan 21. Je nach Lehrpersonen werden die sexuellen Themen unterschiedlich priorisiert und im Unterricht wird zumeist von einem klassischen Rollenmuster ausgegangen. Für die Pubertät ist die Auseinandersetzung mit der sexuellen Orientierung ein wichtiger Prozess und es ist entscheidend, dass die Lehrpersonen diese Entscheidungsfindungen begleiten und unterstützen können, unabhängig davon wie sich die sexuelle Identität zeigen wird.

Einen Prideday einmal pro Jahr mit professioneller Unterstützung flächendeckend an allen Schulen der Stadt Chur durchzuführen, wird für alle Beteiligten, Schüler*innen und Lehrer*innen, einen offenen, respektvollen Umgang mit sexueller Identifikation fördern und Jugendliche mit non-binärer Geschlechterrolle auf ihrem schwierigen Lebensweg unterstützen.

Ich bitte den Stadtrat diesen Auftrag im Sinne der Jugend zu prüfen.

Chur, 23.6.22

Xenia Bischof



Stadt Chur

Eingereicht anlässlich der
Gemeinderatssitzung vom 23.06.2022

Marco Michel

Marco Michel, Stadtschreiber

